

bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will auch ich begraben sein. Der Tod nur soll mich und dich scheiden". — Danach kam der Pfarrer darauf zu sprechen, daß auch die Braut Alles, was sie bisher glücklich gemacht, verlassen habe, um dem Gatten zu folgen und glücklich zu machen. „Zu folgen! Das heiße hier nicht bloß nachfolgen, sondern auch ‚gehören‘; wie denn geschrieben stehe: „Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebühret.“ Doch auch andernteils: „Ihr Männer, liebet eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie. — Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen". — So hingebende Treue und Liebe sei bei Eheleuten das höchste Glück schon hier auf Erden, darum auch Johannes so dringend gemahnt habe: „Kindlein, liebet euch untereinander." — Alles, was der